

# Bonnerin Havva Özkan ist "Pflegerin des Jahres 2018"

Palliativstation im Sankt-Josef-Hospital



Foto:

*Hanjo Wimmeroth*

Ausgezeichnet: Pflegerin Havva Özkan.

**Troisdorf. „Jobtour medical“ zeichnet Havva Özkan als „Pflegerin des Jahres“ aus. Die Dankbarkeit der Patienten im Sankt-Josef-Hospital in Troisdorf ist für die 33-Jährige das Schönste an ihrem Beruf.**

**Von Nathalie Dreschke, 13.05.2018**

Palliativstation des Sankt-Josef-Hospitals in Troisdorf: Obwohl der Ort hell und freundlich ist, verbringen die Menschen dort traurige Stunden.

Pflegerin Havva Özkan schafft es, durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihrem strahlenden Lächeln, dass Patienten auch an diesem Ort Trost und Freude finden. Als Dank für ihren Einsatz hat Özkan am Samstagabend in Berlin die Auszeichnung „Pflegerin des Jahres“ der Kampagne „Herz & Mut“ verliehen bekommen.

„Durch den Preis und die Kampagne wollen wir die Bedeutung der Pflege in das öffentliche Bewusstsein rücken und für eine höhere Wertschätzung der Pflegekräfte werben“, so Mirjam Rienth, Geschäftsführerin des Preisinitiators „Jobtour medical“. Das ist auch Havva Özkans Wunsch. „Wir sind nicht nur für 'satt und sauber' zuständig. Pfleger sind so viel mehr. Wir sind Begleiter, Freunde und Seelsorger“, sagt sie. Sie hofft, dass durch die Auszeichnung besonders junge Menschen die Vielfältigkeit des Berufes erkennen. Nominiert für den Preis wurde Özkan von ihrer besten Freundin. In einem Brief, in dem sie begründen sollte, weshalb Havva Özkan die Pflegerin des Jahres werden soll, schreibt sie: „Havva nimmt Patienten als Menschen an, sie geht mit Geduld und einer beneidenswerten Portion Empathie an die Menschen heran, hört zu, versucht, ihnen Freude zu vermitteln.“

Durch kleine Gesten vermittelt sie ihren Patienten Freude und erfüllt ihnen, sofern es in ihrer Macht steht, ihre Herzenswünsche. Vor einiger Zeit war eine Griechin bei ihr auf der Station, der es bereits sehr schlecht ging. Ihr letzter Wunsch war es, ihren neugeborenen Enkel zu sehen, der mit ihrem Sohn in Griechenland lebt. Um ihr diesen Wunsch zu erfüllen, hat sich Havva Özkan Skype heruntergeladen und der Patientin in ihrer Schicht ihr Handy überlassen. Die Dankbarkeit der Patienten ist für Özkan das Schönste an ihrem Beruf.

Ein negativer Aspekt im Pflegeberuf ist für sie der Zeitmangel. „Es herrscht großer Fachkräftemangel, und wir müssen viel unserer Zeit im Büro verbringen“, so Özkan. Das belastet die Pfleger sehr. Sie betont aber, dass dieser Mangel auf der Palliativstation in Troisdorf nicht herrscht. Dort kann sie die notwendige Zeit bei ihren Patienten sein und sich so um sie kümmern, wie sie es für angemessen hält.

Die 33-Jährige arbeitet seit ihrem 16. Lebensjahr in der Pflege und sieht ihren Beruf als Berufung. „Ich wollte schon immer Menschen helfen und sie adäquat versorgen“, sagt Özkan. Begonnen hat sie ihre berufliche Laufbahn im Altenheim. Ihre Entscheidung, auf die Palliativstation zu wechseln, begründet sie mit der Ruhe und der Zeit, die sie auf der Station für die Patienten hat. Obwohl sie ihren Beruf mit größter Leidenschaft ausübt, gibt es dennoch Momente, die ihr sehr nahegehen. Um mit schweren Situationen zurechtzukommen, geht Özkan oft spazieren und bemüht sich bewusster zu leben. „Ich rege mich weniger auf und lebe im Hier und Jetzt“, sagt sie. Diese Einstellung möchte sie auch ihren Patienten vermitteln. Außerdem gibt ihr das Team der Troisdorfer Palliativstation Halt. „Alle begegnen sich auf Augenhöhe, wir arbeiten und bewältigen die Situationen gemeinsam“, so Özkan. Das gesamte Team und allen voran Özkan zaubern täglich den Menschen in ihren schwersten Stunden ein Lächeln auf das Gesicht. Nicht nur deshalb bezeichnen die Patienten Havva Özkan als Freundin, Begleiterin und als Engel der Station.